



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

54. JAHRGANG

HALLE (SAALE), 15. FEBRUAR 1929

Nummer 7

Auf Philipp Matthäus Hahns Spuren

Von Hanns Baum (Stuttgart)

Prolog in Prosa

Philipp Matthäus Hahn, der im Vorjahre Vielgenannte, ist ein geborener Schwabe und die Schwaben haben ihn, so weit die für ihn begeisterten Kreise in Betracht kommen, so gefeiert, wie es sich gehörte. Onstmellingen hat ein Denkmal bei der Kirche, am Pfarrhause zu Echterdingen brachten die schwäbischen Uhrmachermeister eine Gedenktafel an, und es fehlt jetzt nur noch eine kleine Tafel am Pfarrhause zu Scharnhausen, die der Nachwelt meldet, daß Hahn hier geboren ward. Daß im Landesgewerbemuseum zu Stuttgart eine Hahn-Koje ist, soll nicht vergessen sein erwähnt zu werden. Ein anderes Denkmal hat der Sachse Max Engelmann dem verdienstvollen Manne in seinem bekannten Buche gesetzt, ein Werk, das den Vorzug der Billigkeit schon deshalb haben sollte, damit es jeder deutsche Uhrmachermeister seiner Bibliothek einverleiben könnte. Max Engelmann aber ist kurz nach der Ehrung Hahns aus dem Leben geschieden, und es würde mich nicht wundern, wenn der Name des „Wunderpfarrers“ allmählich wieder in Vergessenheit geriet. Ich bin den Spuren Hahns im letzten Herbst nachgegangen; habe den Duft seiner zweiten Albheimat eingesogen; bin seinen Schriften im Geiste gefolgt; fand in engen Stübchen des Albörtchens, wo er einst zu den Leuten sprach und wo er Uhren und Waagen machte, dort sein nicht unbekanntes Profilbild an den Wänden . . . und erfuhr in Stuttgart von einer Hahn-Uhr, die ein anregendes Schicksal hinter sich hat. Sie sah das Antlitz des Dichters Schiller und ruht heute im Geheimfach eines Stuttgarter Meisters, der sie in Schutz genommen hat vor der Neugier der lauten Welt, vor den Blicken eines eigennütigen Händlers. Ich bitte um die Erlaubnis, mir auf diesen Spuren zu folgen.

Onstmellingen, Philipp Matthäus Hahn, Philipp Gottfried Schaudt und Matthias Sauter

Der kundige Leser wird gleich merken, auf was ich hinaus will: ich will die lieben Meister einladen, mit mir nach Onstmellingen zu fahren oder zu wandern, um sich in dem kleinen Dorfe umzusehen, wo einst der junge Prediger amlierte und mit den beiden Ortseingesessenen Schaudt und Sauter den Grund zur heuligen Feinmechanik im Schwabenlande legte. Ich möchte fast behaupten, daß viele Uhrmachermeister im Lande dieses etwas bergversteckte Onstmellingen nicht kennen, es müßte denn

sein, daß einer darunter wäre, der gern in der schönen Jahreszeit zum Stecken greift, um zu wandern, oder daß einer im Winter auf Schneeschuhen über die Halden der vorderen Alb zu sausen verstünde. Wie gesagt: Onstmellingen liegt etwas abseits vom Weg; aber so weit sind wir doch schon: es führt ein Lokalbähnle dahin. An Eisenbahnen dachte man um die Mitte des 18. Jahrhunderts natürlich noch nicht, und wenn man sich heute vorstellt, unter welcher schwierigen Umständen der Reisende damals ein Nestlein wie dieses Onstmellingen vor Zeiten gewesen sein muß, erreichte, dann weiß man auch, wie



Gesamtsicht von Onstmellingen in Württemberg
Nach einer Photographie von Franz Mauthe (Balingen)

ein stiller reger Geist in der Weltabgeschlossenheit darauf kommt, über Dinge nachzugrübeln, an die kein Mensch vorher gedacht hat.

Es kann sich heute gar nicht darum handeln, hier Biographisches von Hahn wiederzugeben. Das ist im allgemeinen bekannt. Es ist auch nicht meine Aufgabe, Onstmellingen im Lichte der Alblandschaft vorzustellen, obgleich ich mir hier oben gul eine Erholungsstätte für müde Uhrmachermeister denken könnte . . . ich will nur ein wenig von dem Geiste reden, der gegenwärtig hier herrscht, um zu zeigen, in welchem Maße die Saat Hahns, Schaudts und Sauters aufgegangen ist. Im Grunde genommen, ist es nicht richtig, wenn man von Hahn als vom Stammvater der Feinmechanik Württembergs spricht. Das ist er nicht. Das ist der Ahne seines Freundes Matthias Sauter gewesen. Johannes Sauter, geboren im Jahre 1690 zu Onstmellingen. Hahn ist gewissermaßen der Vollzieher der Anregungen seiner Onstmellinger Freunde. Johannes